

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

Siemienowicz, Kazimierz

Franckfurt, 1676

Caput X.- Wie das einfache Oel aus dem Salpeter zubereiten

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

tur bringt. Und dieses kan auff folgende Weise geschehen: Man laßt über einen gelinden Kohl-Feuer in einem irdenen oder kupffernen Geschirr gemeinen Schwefel schmelzen/so viel man will/und nimmet alle Unreinigkeit und Schaum die auff den geschlossenen Schwefel schwimmt/ mit einem reinen Löffel weg/hernach rückt man ihn vom Feuer/ und drückt ihn durch ein doppelt leinen Tuch in ein ander Gefäße/so bleibet alle Unreinigkeit/und was von fremder Feitigkeit bey dem Schwefel ist in den leinen Tuche/und wird der Schwefel ganz reine durchgehen. Ich habe auch gesehen/das etliche in den geschmelzten Schwefel/nachdem er vom Feuer genommen/ gewisse Theile Quecksilber geschüttet/und indem er erkaltet/mit einer hölzernen Spatel geschwind umbgerühret/bis alles Quecksilber dem Schwefel vereiniget und in corporeit worden. Und haltich selbst dafür/es sey vermuthlich/das der Schwefel auf solche Weise umb viel verstärket und flüchtiger werde. Es sind auch etliche die auff den geschmelzten Schwefel/glas so zu einem ungreifflichen Pulver gerieben/ werffen/und gessen Brandwein mit einem Theil Maune dazu/und glaubend das diß zu verstärkung und läuterung des Schwefels sehr viel thue. Die Güte des Schwefels erfähret man/wann er zwischen zwey Eisen bleche genommen wird/ denn wenn er wie ein Wachs ohne allen Gestank fließet und was zurücke bleibet roth ist so wird er für gerecht und gut gehalten. Es ist dem Feuer so eine anmuthige Speise/und man auch wieder von demselben gerne verzehret werden/also/das etliche Stücklein bey Holz geleset das Feuer auch von weiten zu sich locken. Es wird aber eine gewisse Art Schwefel gefunden/die weder brennet wie andere Schwefel/ noch also stincket/ sondern zergethet über dem Feuer wie Wachs/und will man das er in Island bey dem Berg Hecla und in Kraia wie Libavius im 1. Theil der 4. rmet. offenbar bezeuget/ gefunden werde. Und ist dieser Schwefel roth an Farbe/der gleichen man auch in den Hildesheimischen Gebieth findet/wie Agricola im 2. Buch. de Essav Terr. c. 2. schreibet/ welchen Johann Jonston, admir. natur. clas. 4. 13. anführet/da er denn auch anderer Farben ist/als blaß und grün/welcher von aussen an den Steinen hanget und abgeschlagen werden kan. Der blaß gelbe ist der beste. Sulphur vivum oder lebendiger Schwefel wird der genant/ der noch in kein Feuer kommen ist/ er wird auch Sulphur Virginium oder Jungfer Schwefel deswegen von etlichen genennet/well sich in Campania die Weibsbilder im Gesicht mit schmincken.

CAP. X.

Wie das einfache Del aus dem Salpeter zubereiten.

Setze ein Theil geläuterten Salpeter auff eine tannene Taffel/die wol trocken und glatt abgehobelt sey/unter die Taffel aber stelle ein kupffern Becken/daranter mache glüende Kohlen/so wird sich der Salpeter von der Wärme in einen liquorem resolviren/der ein Del gleich durch die Taffel dringen/und Tropffen weise in das untergesetzte Geschirr fallen./dieses kan so lange als man will continuiret werden/wenn immer wieder neuer Salpeter zugeleget wird.

CAPUT XI.

Wie das Schwefel-Del zu bereiten.

WIn eine gute Quantität geläuterten Schwefel/und laß ihn bey einem Feuer in einem irdenen oder kupffernen Geschirr fließen. Darnach muß man ganz alterothe Ziegel haben/ die schon zum Bauen sind gebrauchet worden/oder wenn man die nicht haben kan/so nimt man neue wol ausgebrandte/ die noch in kein Wasser kommen die zerbricht man in Stücklein einer Bohne groß/ und wirfft sie in den geschmolzenen Schwefel denn wird der Schwefel mit den zerbrochenen Ziegels Stücklein so lange gerühret/bis sie den Schwefel alle in sich gezogen die thut man hernach in eine retorte so in einen dicken Ofen eingesezt und distilliret nach Chymischen Gebrauch das Del herüber/das wird sehr brennen und zu den Feuerwerkern sehr bequem seyn.

Oder.

Fülle eine gläserne Phiolen die einen langen Hals hat/(wie in der Figur 14. mit subtil geriebenen Schwefel bis an den dritten oder 4. Theil des Bauchs/ darauff gieße so viel Spiritum Terebinthin z. oder Nuß- oder Wachholder Del/das derselbe liquor mit samt dem Schwefel den Bauch der Phiolen nicht über halb voll mache/setze die Phiolen in warme Aschen/und laß sie 8. oder 9. Stunden stehen/ so wird der Spiritus Terebinth. den Schwefel in ein ganz roth und brennend Del verwandeln wie das voriger war.

Etliche nehmen ein wolbrennend Del aus dem Schwefel zu machen folgende Materien/1. lb. Schwefel/unz. sch. h. Kalk 1/2. lb. Salarmon. ac. z. iij. Es wissen auch die Chymici aus dem Schwefel ein